

Rock'n'Roll als bayerische Kernkompetenz

Spider Murphy Gang punktet in der Otterstadter Sommerfesthalle mit Entspannung und dem Wissen um die eigenen Stärken

VON CHRISTIAN PLÖTZ

Beim zwölften „Otter-Rock“ in der ansehnlich gefüllten Otterstadter Sommerfesthalle hat die Spider Murphy Gang am Samstagabend die Alterslosigkeit von Rock'n'Roll-Musik demonstriert. So geht das, wenn eine Band über Jahrzehnte hinweg die richtigen Maßstäbe an sich selbst anlegt.

Benannt nach einem fiktiven Saxophon spielenden Gangster aus Elvis Presleys Hit „Jailhouse Rock“, kokettieren die Bayern seit ihrer Gründung mit ihrer Herkunft und vorgeblichen Erfolglosigkeit. Die Haartolle von Sänger und Bassist Günther Sigl ist im Laufe der Jahre etwas schütterer und der als Gerhard Gmell geborene Gitarrist Barny Murphy etwas fülliger geworden, aber rocken können sie noch, was Hüfte und Knie hergeben. Ihre sympathische Ausstrahlung haben sie sich ebenso bewahrt wie ihre Authentizität.

In die Schublade der Neuen Deutschen Welle passte die Band nie so richtig.

Als die Neue Deutsche Welle (NDW) in den frühen 80er Jahren deutsche Popmusik schlagartig populär machte, spülte sie die Spider Murphy Gang mit ihrem Hit „Skandal im Sperrbezirk“ nach oben. Schon zuvor hatte die Gruppe klassischen Rock'n'Roll mit bayrischen Mundarttexten kombiniert. Daher passte sie nie so richtig in die unübersichtliche NDW-Schublade. Als die Welle abebbte, machten die Münchner weiter, wenn auch ein internationaler Erfolg schon an der Sprachbarriere des



Ein Schotte und zwei Münchner in Otterstadt (von links): Rhythmusgitarrist Willie Duncan sowie die Bandgründer Günther Sigl und Barny Murphy. FOTO: LENZ

Weißwurstquators scheitern musste.

So formulierte es Günther Sigl am Samstag in einer Ansage: „Wollt's an Rock'n'Roll hör'n? Mir kennat eh nix oanders.“ Zu Karikaturen ihrer selbst, die zwanghaft dem Erfolg ihrer „Rosi“ aus dem „Skandal“-Hit hinterherhelfen oder sich in Bierzelten mit platten Klamauteuten zum Affen machen, sind die Musiker zum Glück nie verkommen. Ihre Songs sind stilistisch gleichgeblieben – egal ob „Rock'n'Roll Schuah“ aus den Anfangstagen oder „Ich grüße alle und den Rest der Welt“ aus den 90ern.

Die Münchner brachten ihre Zuschauer mit weniger gängigen Songs zum Tanzen.

Geblieben ist bei allem Spaß auch immer noch der musikalische Biss früherer Zeiten. Die Spider Murphy Gang könnte problemlos ein Programm nur mit ihren bekanntesten Gassenhauern – von „Skandal im Sperrbezirk“ über „FFB“ und „Pfüati Gott, Elisabeth“ bis zu „Sch-Bum (s' Leben is wia a Traum)“ – zusammenbasteln, und das Publikum könnte von der ersten Minute an fast alles mitsingen. Stattdessen brachten die Münchner ihre Zuschauer mit weniger gängigen Nummern wie „Autostop nach Schwabing“ zum Tanzen – Musik von Chuck Berry, die Texte wie immer von der Gang selbst.

Konzertveranstalter Lothar Daum hat damit wiederum eine Legende der deutschen Popmusik-Geschichte in sein 3000-Einwohner-Dorf geholt. Als Anheizer hatten die einheimischen Partyrockers von Gran Malör vorgeglüht, bevor die Bajuwaren dann die Hauptstufe zündeten.

Madame serviert musikalische Kostbarkeit

Schauspielerin und Sängerin Evi Niessner erweist beim Speyerer „Kulturbeutel“-Festival Edith Piaf mit einem besonderen Chansonabend die Ehre

VON MONIKA NEUSTÄDTER

Der „Spatz von Paris“, Edith Piaf, lebt schon seit einem halben Jahrhundert nicht mehr. Besucher des Speyerer „Kulturbeutel“-Festivals hätten am Samstagabend Evi Niessner für ihre Wiedergeburt halten können. Mit der glanzvollen Hommage „100 Jahre Piaf – Chanson Divine“ ließ die Sängerin die dramatische, glanzvolle Zeit der Piaf wieder auferstehen.

Niessner gelang das Wunder, ganz mit der Ikone Piaf zu verschmelzen und doch gleichzeitig Madame Evi zu sein. So begann der Abend mit einer Spieluhr auf dem Piano. Die Originalstimme der Piaf war auf Deutsch zu hören, dann stürmte Evi Niessner im Kostüm eines Zirkusdirektors auf die Bühne.

So ähnlich hatte die Karriere der Piaf begonnen: als Straßensängerin im Kindesalter, zusammen mit ihrem Vater, einem Zirkusartisten. Die ver-

schiedenen Milieus, in denen Piaf aufgewachsen war und gelebt hatte, stellte Niessner mit schauspielerischem Talent, Komik und Dramaturgie in der Kleidung der damaligen Zeit authentisch dar. Dazu schlüpfte sie in die Rolle einer frechen Göre, Hure, Heiligen, bösen Hexe und uferlos Liebenden. Auf der Achterbahnfahrt durch Piafs Melodienreigen wurde jeder Ton zu einem Kuss, einer Umarbung oder einem Seufzer.

Auch wer kein Französisch ver-

steht, konnte an Mimik und Körpersprache der Künstlerin den Inhalt der Chansons klar ablesen. So sang sie „Mon Dieu“ so inbrünstig, dass echte Tränen zu erkennen waren. Darin hatte Edith Piaf den Tod ihres Geliebten Marcel Cerdan bei einem Flugzeugabsturz beweint und Gott gefragt, warum er ihnen keine gemeinsame Zeit mehr für ihre Liebe geben wollte.

Düster und rauchig, klar und energiegeladener Kraftvoll zelebrierte Niessner

ihre abgründige Spiel von Melodram, Pathos und echtem Gefühl. Sie erzählte von der Liebe mit „Parlez moi d'amour“, vom traurigsten Tango der Welt (Kurt Weill) sowie von der Insel „Youkali“, auf der es nur Gutes und Liebendes gibt. Das alles mit einer Stimme, die die Höhen des Soprans und Tiefen des Alts spielerisch emotional präsentierte. Hier kam Niessners Ausbildung als Opernsängerin zur Geltung, nach der sie beim Bundeswettbewerb Gesang 1993 als

herausragendes Talent für das französische Chanson entdeckt worden war.

Mit dem Mann am Klavier, Thomas Teske, wurde der Abend zu einem gleichermaßen intimen wie voll klingenden Erlebnis. Der Konzertpianist ließ sein Instrument wie ein ganzes Orchester ertönen und lotete dabei das gesamte Klangspektrum der Klaviatur aus. Mit lang anhaltendem Applaus des Publikums und dem Klassiker „Milord“ endete diese musikalische Kostbarkeit.

Rammstein im Bläsergewand

Marshall Cooper Band kleidet beim Speyerer „Kulturbeutel“ Klassiker neu ein

VON RAINER KÖHL

Pop- und Rock-Klassiker im Gewand einer Brassformation: Damit sorgt die Marshall Cooper Band für mächtig Stimmung. Am Freitagabend beim Speyerer „Kulturbeutel“-Festival hat sie das wieder getan – allerdings nur vor wenig Publikum.

Die Musiker um den Speyerer Bandleader und Trompeter Manuel Hilleke ließen mit gewieften, wendigen Bläsaufsätzen die Nummern tanzen. Über dem Groove von Schlagzeug und Soudafons ließen zwei Trompeten, Saxofon und Posaune ihre zündenden Arrangements federn.

„Don't let me be misunderstood“ etwa war solch ein Klassiker, der für Stimmung sorgte. Eine heißblütige Latin-Nummer war „A Mexican Affair“ mit hymnischen Melodien und Trompeten im Mariachi-Stil. Auch 70er-Jahre-Hits wie „Porque te vas“ machten sich gut im Brass-Sound.

Für die Sahnehäubchen dieser Musik sorgte DJ Mahmut mit coolen Sounds und virtuosen Scratching-Künsten. Zudem gesellte er dem tanzbaren Groove mit Samplings und gesprochenen Einspielungen hörspielartige Kollagen bei. Victor Wolf lieferte raue, bärbeißige Soli am Tenorsaxofon über Scratchingrhythmen.

Von seinen Kindheitserfahrungen

als Messdiener in seiner katholisch geprägten Heimat in Ostwestfalen erzählte Hilleke anhand einer weiteren eigens arrangierten Nummer: Nach dem Choral eines Kinderchors ging es beherzt zwischen „Stand by me“ und dem gepfiffenen und geblasenen Metal-Riff aus „Engel“ von Rammstein hin und her.

Heiße Rhythmen vergangener Jahrzehnte in verwegene neue Arrangements zu kleiden, ist der Anspruch der Band. Rock, Funk und Soul gewinnen dabei neue Perspektiven. In Speyer kam das mit abgebrühter Lust über die Rampe. Dabei waren alle Nummern, die gehörig rocken, mit einer guten Portion Ironie ausgestattet.

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —



PANORAMAREISE: HARZ
5 Tage HP € 510,- 02. JUL
SALZKAMMERGUT
4*-Urlaub, viele Extras inklusive
6 Tage HP € 555,- 10. JUL
GLACIER-EXPRESS & Zermatt
Gipfelfahrt im Panoramawagen
4 Tage HP € 595,- 16. JUL
COMER SEE - LUGANO
...einfach mal weg
5 Tage HP € 498,- 26. JUL
PILGERFAHRT - LOURDES
mit Nevers und Ars
7 Tage VP/HP € 777,- 09. AUG
SÜDTIROLER WEINSTRASSE
Weinprobe, Dolomiten, Gardasee
6 Tage HP € 570,- 18. AUG

KÖNIGLICHES LONDON
Stadtführung, Windsor, Tower etc.
5 Tage HP € 598,- 19. AUG
ROM ...da will ich dabei sein!
7 Tage HP € 860,- 31. AUG
DALMATIEN - Küstenträume
tolleres Reiseprogramm inklusiv!
9 Tage HP € 1.020,- 06. SEP
GARDASEE - Bardolino
...tolles Ausflugsprogramm
mit Venedig
7 Tage HP € 635,- 06. SEP
URLAUB MIT HAUSTÜRSERVICE
MILLSTÄTTER SEE - Kärnten
7 Tage HP € 690,- 11. SEP
ZELL AM SEE
6 Tage HP € 645,- 20. SEP

MECKLENBURGISCHE SEEN
7 Tage HP € 530,- 09. AUG
NORDSEEKÜSTE & INSEL SYLT
Wattenmeer, Hallig Hooge, etc.
6 Tage HP € 658,- 22. AUG
TRAUMHAFTES TOSKANA
Florenz, Siena, Lucca, Pisa
6 Tage HP € 669,- 13. SEP
ALMABTRIEB IN TIROL
Kirchberg, Salzburg, Hall i. Tirol
5 Tage HP € 458,- 25. SEP
SONNENTAGE IN ISTRIEN
Hotel in Porec/kroatische Adria
8 Tage HP € 645,- 03. OKT
AMSTERDAM & ROTTERDAM
5* Hotel Hilton Rotterdam
4 Tage ÜF € 388,- 08. OKT



Paradiesisch: SÜDENGAND & CORNWALL
Die bunte Welt der Rosamunde Pilcher
01.08.-09.08. * € 1.280,- * inkl. HP, Fähre, Reiseleitung, Eintritte, Seebad, Brighton, Exeter, Dartmoor Nationalpark, Trebah Garden...
OPERNFESTSPIELE IN VERONA
Nabucco - Aida - Barbier von Sevilla
25.08.-29.08. * ab € 555,- * inkl. HP, 4* Kurhotel in Abano, 1x Eintrittskarte Nabucco oder AIDA (weitere buchbar), Reisebegleitung...
DRESDEN & ELBSANDSTEINGEBIRGE
02.08.-07.08. * € 498,- * inkl. ÜF, Hotel zentral in Dresden, Stadtführung mit Betsubenführung in der Frauenkirche, Ausflüge Sächs. Schweiz, Bautzen & Meißen mit Raddampfer-Schiffsfahrt, inkl. Eintritte!

EISINGER REISEN E.K.
76863 Herxheim
Speyerer Str. 1a
Tel. 0 72 76 / 96 44 0
eisinger-reisen.de

FRIEDMANN REISEN GMBH
76889 Schweighofen
Hauptstr. 94 - 96
Tel. 0 63 42 / 234 o. 235
friedmann-reisen.de

PFADT BUSREISEN GMBH
76726 Germersheim
Rheinsheimer Str. 2
Tel. 0 72 74 / 70 40 40
pfadt-reisen.de

KULTURNOTIZEN

Speyer: Konzert zum Gedenken an Dirigent Diethard Laxa

Im Gedenken an den im Februar gestorbenen Speyerer Dirigenten Diethard Laxa steht ein Konzert am Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr, in der Stadthalle. Auf dem Programm stehen Antonin Dvorák's neunte Sinfonie „Aus der neuen Welt“ sowie Werke von Haydn, Tschaiakowsky und Genzmer. Es musizieren das Speyerer Kammerorchester unter der Leitung von Harald Braun und das Jugendsinfonieorchester Mannheim, geleitet von Bernd Ballreich. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei den RHEINPFALZ-Servicepunkten und beim RHEINPFALZ-Ticket-Service unter der Telefonnummer 0631 37016618. (pek)

Speyer: Philippinischer Chor singt in der Gedächtniskirche
Klassisches und Modernes, Gospels, Spirituals, Internationales und philippinische Folklore stehen auf dem Programm eines Konzerts mit dem Chor Imusicapella am Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr, in der Gedächtniskirche. Das Ensemble unter der Leitung von Tristan Ignacio besteht aus jungen Sängern aus der philippinischen Stadt Imus. Der Eintritt ist frei. (pek)

Späte Lust auf Freiheit

Terry Sue & the Monsters beim Speyerer „Kulturbeutel“

VON ELLEN KORELUS-BRÜDER

Für Terry Sue And The Monsters ist ihr Auftritt im Speyerer Domgarten am späten Samstagabend ein Heimspiel gewesen. Mit eigenwilligen Interpretationen ihrer Eigenkompositionen absolvierten die sechs Musiker aus Speyer und Umgebung die „Nachtschicht“ beim „Kulturbeutel“-Festival, das gestern zu Ende ging.

Von Bassist Henryk Pesla, Violinistin Susanne „Sue“ Quicker und Theresia „Terry“ Glaser stammten Lieder zum Träumen, Tanzen, Lieben und Weinieren, die sie selbst sangen. Zu fortgeschrittener Stunde hatten sich zahlreiche Zuhörer im kleinen Festivalzelt eingefunden. Mindestens ebenso viele Zaungäste sparten sich das Eintrittsgeld und blieben davor stehen.

Bis kurz vor Mitternacht pries die Band den Sommer, das Leben und die Musik in Rockballaden sowie Jazz-

pop-Stil. Mit waghalsigen Gitarrenriffs begleitete Gernot Steiger die Sänger, während Susanne Quickers Geige Tempo ins Spiel brachte. Stephan Smolas originelle Schlagzeug-Soli sorgten für musikalische Überraschungen, und Band-Neuzugang Engelbert Lang bewies gefühlvolle Präzision am Keyboard.

Ob sie in „My Broken Heart“ von Sprachlosigkeit in einer Beziehung oder von dem Ort sang, der einer „Für immer“ sein könnte: Theresia Glaser hatte Groove in der Stimme, der unbändige Lust auf Freiheit weithin hörbar machte. „Monster“ Henryk Peslas Sehnsuchtsmelodien nach Vertrauen in „Now A Difference“ oder der Hitze des Südens in „Cool Tonight“ erreichten die Zuhörer unmittelbar. Sein kleines Lied vom Hasen, der das Leben im und ums Schlammloch herum in vollen Zügen genießt, war Terry Sue And The Monsters sogar gleich ein mehrfaches dreistimmiges „Hallelujah“ im Refrain wert.